

Sport

Die Schweiz ringt Island nieder

Handball-WM Was für ein Auftakt in die Hauptrunde: In einem Kampfspiel siegen die Schweizer dank grossartigem Finish 20:18 (10:9).

Was diese Schweizer Handballer in Ägypten leisten, ist phänomenal. Als Ersatzmann zur WM angereist, kämpften sie sich in die Hauptrunde und verpassten auf dem Weg dorthin eine Sensation gegen Frankreich nur knapp (24:25). Zwei Tage danach waren die Batterien zwar bei einigen leer, die Kampfbereitschaft aber umso grösser.

Als es ein weiteres Mal dennoch danach aussah, als ob am Ende kleine Details gegen die Schweizer sprechen würden, standen sie nochmals auf. Island ging 17:16 in Führung (55.), danach aber liessen die Schweizer nur noch ein Tor zu. Und fanden nochmals die Entschlossenheit



Regisseur Andy Schmid erzielte 34 Sekunden vor Schluss das siegsichernde 20:18. Foto: Keystone

im Angriff. Tynowski, Sidorowicz, Lier trafen – 19:17. Nach diesen Treffern der drei Winterthurer verkürzte Island auf 19:18. Schmid behielt die Nerven und traf nach 59:26 Minuten zum 20:18. Coach Michael Suter nahm, nach einem letzten Ballverlust der Isländer, neun Sekunden vor Ende noch ein Timeout, um diesen speziellen Moment zu geniessen.

«Spiel für Spiel grossartig»

Andy Schmid war mit sechs Treffern (natürlich) wieder der beste Schweizer Schütze, aber auch er spürte die Müdigkeit. «Bei mir war eigentlich schon nach fünf Minuten Schluss», sagte er. «Aber die Jüngeren konnten noch rennen.» Sie würden hier auf einer Welle reiten, «was wir Spiel für Spiel liefern, ist einfach grossartig. Man redet sonst viel von der Offensive, aber wir müssen unserer Defensive ein grosses Kompliment machen. Was Svajlen, Röthlisberger oder Milosevic da leisten, ist überragend.» Und was die Torhüter dahinter zeigten, erst recht. Captain Nikola Portner kam auf 14 Paraden (inklusive eines abgewehrten Penaltys), Aurel Bringolf parierte ebenfalls einen Siebenmeter.

«Ich habe gemeint, die Defensiv-Leistung aus dem Frankreich-Spiel sei nicht mehr zu toppen, aber das Team hat mich eines Besseren belehrt», sagte Nationaltrainer Michael Suter. Nun haben die Schweizer gar (kleine) Chancen auf die Viertelfinals, weil Norwegen gegen Portugal 29:28 siegte. Aber dazu müssen sie am Freitag Portugal schlagen.

Roland Jauch

WM in Ägypten

Hauptrunde. Gruppe 3: Schweiz - Island 20:18. Frankreich - Algerien 29:26. Portugal - Norwegen 28:29. – **Rangliste:** 1. Frankreich 3/6. 2. Portugal 3/4. 3. Norwegen 3/4. 4. Schweiz 3/2. 5. Island 3/2. 6. Algerien 3/0

Bestseller-Autor auf kurioser Tennisreise durch die Schweiz

«In den Fussstapfen Federers» Der Amerikaner Dave Seminara ist ein bekennender Federer-Fan. Das Tagebuch seiner Pilgerreise bringt überraschende Details und Erkenntnisse.

René Stauffer

Bücher über Roger Federer gibt es inzwischen unzählige. Aber kaum eines ist so witzig wie das im März erscheinende Reisetagebuch des Amerikaners Dave Seminara (48): Der frühere Diplomat und preisgekrönte Autor ist ein bekennender Tennis- und Federer-Fan. Ende 2019 begab er sich mit einem Auftrag der «New York Times» auf eine zehntägige Federer-Pilgerreise in die Schweiz, besuchte in sieben Kantonen alle erdenklichen Orte und traf dabei auch Federer persönlich. «Footsteps of Federer» – «In den Fussstapfen Federers» – ist eine intime, witzige und aufschlussreiche Lektüre.

– Tag 1: «Fay-day-rare»

«Ich mag den Kerl so sehr, dass ich unser zweites Kind nach ihm benennen wollte», bekennt Seminara im Vorwort. Seine Frau habe aber ihr Veto eingelegt. Schon nach seiner Ankunft in Zürich – wo ihn Federer als Werbeträger am Flughafen digital empfängt – geht er, Jetlag geplagt, auf die Reise. Erste Destination: Rapperswil, «ein ruhiger, idyllischer kleiner Ort mit einem mittelalterlichen Schloss». Per Mietvelo pedalt er zu Federers Baugrund und ist überrascht, wie einfach dieser zu finden ist. Er stellt sich einem Anwohner vor, der gerade den Rasen mäht. Dessen Englisch ist aber so schlecht, dass er nichts aus ihm herausbringt – ausser: «Oh, Fay-day-rare.» Er widersteht der Verlockung, aufs Grundstück einzudringen, von dem Federer «eine epische Aussicht» haben wird.

– Tag 2: Stegeler statt Federer

Im Zug und Bus reist der Amerikaner aus Buffalo nach Berneck im Rheintal. Er trifft sich mit einem Winzer namens Jakob Federer, mit dem er Kontakt aufgenommen und der ihn zum Lunch eingeladen hat. Verblüfft findet er beim Rathaus eine Büste des Poeten Heinrich Federer, aber keinen Hinweis auf Roger, obwohl dessen Vater hier aufwuchs. Jakob Federer zeigt ihm seinen Weinberg und Robert Federers Elternhaus. Er selber habe kein Interesse an Roger oder Sport, erzählt der Winzer. Er sehe auch keinen Grund, seinen Wein von Stegeler auf Federer umzubenennen. Warum? Weil er ohnehin nur 10'000 Flaschen pro Jahr produzieren könne und ihm Qualität wichtiger sei als eine möglichst hohe Produktion.

– Tag 3: Wo sind die Schläger?

Seminara besucht den Tennisclub der Grasshoppers, wo er Vorstandsmitglied Marko Budic trifft. Vom früheren Tennisprofi erfährt er, dass der Star selber telefoniere, um einen Platz zu reservieren. Darauf pilgert er nach Einsiedeln, wo er Abt Urban Federer trifft – und erfährt, dass dieser persönlich die vier Kinder des achtfachen Wimbledon-siegers getauft hat. «Ehe Federer Wimbledon gewann, musste ich meinen Namen immer buchstabieren», verrät ihm der Abt. Das



sei nun anders. In London habe ihn ein Zöllner gefragt: «Wo sind Ihre Rackets, Mister Federer?» Die Schweizer seien zwar stolz auf Federer, «aber wir lassen ihn in Ruhe», sagt Federer, der Abt. Das fällt auch Seminara auf: Auf einer Kolumbien-Reise habe er mehr RF-Hüte gesehen als in der Schweiz. Fortan trägt er seinen auch nicht mehr.

– Tag 4: Tennisplatzverbot

In Wollerau findet er ein eher bescheidenes Haus, das Federer einst gehörte, er aber nie bewohnt hat. Ein Passant klärt ihn auf: Federer habe auch das Nachbargrundstück kaufen, die Häuser abreißen und eine Villa mit Tennisplatz erstellen wollen. Das Projekt sei gescheitert, weil der Zonenplan keinen Tennisplatz ermöglicht habe. Seminara glaubt, falsch zu hören: «Hat tatsächlich jemand in der Schweiz Roger Federer gesagt, er dürfe keinen Tennisplatz bauen?» Als er dann das Haus findet, in dem Federer auch wohnt, fühlt er sich wie ein Stalker, zumal ihn auch noch ein Auto langsam verfolgt. Nächster Stopp: Lenzerheide-Valbella, wo Federers Ferienchalets stehen. Und keine Sicherheitsleute zu sehen sind.

– Tag 5: Der «Gurkenplatz»

Seminara trifft Toni Poltera, den Präsidenten des TC Felsberg, wo Federer oft trainiert. In diesem darf er mit dem Bündner endlich Tennis selber spielen – und zwar auf dem «Roger Platz». Er stellt fest, dass der Court daneben sarkastisch mit «Gurkenplatz» angeschrieben ist. «Wenn Djokovic oder Nadal hier trainieren woll-

ten, müssten sie dort spielen», scherzt Poltera. Und erzählt, dass Federer ihn nach einer Trainingswoche ernsthaft gefragt habe: «Wie viel schulde ich dir für die Kaffee, die ich diese Woche getrunken habe?»

– Tag 6: «Tennis-Terrorist»

Endlich gehts nach Basel, wo Federer mit einem 6:0, 6:3 gegen Radu Albot die Viertelfinals der Swiss Indoors erreicht. Die Partie ist um 20.14 Uhr zu Ende, zum Interview kommt er aber erst nach halb elf. «Es war, als ob Roger uns als Tennis-Terrorist in Geiselnahme genommen hatte in den stickigen Eingeweidern in unserem Medienzentrum-Gefängnis», schreibt Seminara, wenig begeistert. Als er dann aber vor ihm sitzt und ihm an der Pressekonferenz zwei Fragen stellen darf, bessert sich seine Stimmung rasch. «Es ist eine surreale Erfahrung, so nahe vor ihm zu sitzen», schreibt er. Und registriert begeistert, dass Federer permanent Augenkontakt mit ihm hält, während er seine Fragen beantwortet.

– Tag 7: Abgetauchter Coach

Seminara macht, was viele Federer-Pilger tun: Er besucht die Villa Wenkenhof, wo Federer einst seine Mirka heiratete, sowie den TC Old Boys, wo er früher spielte. Er trifft Madeleine Bärlocher, die zu Federers Zeiten die Juniorenabteilung leitete. Sie verrät ihm, dass Seppli Kacovsky, Federers erster Coach, eines Tages einfach aus der Stadt abgehauen sei und seine Familie verlassen habe. Er habe ein Alkoholproblem gehabt.

– Tag 8: Ein teurer Burger

«Wie ein Schlag in die Magen-gegend» ist für Seminara die Nachricht, dass der Viertelfinal zwischen Federer und Wawrinka geplatzt ist wegen einer Verletzung des Westschweizers. Er besucht in Biel den Hauptsitz von Swiss Tennis und abends das Hotel Les Trois Rois in Basel, wo Federer oft logiert. Prompt laufen ihm Rogers Vater und zwei seiner Kinder über den Weg. Seminara wagt nicht, sie anzusprechen. Zum Höhepunkt des Tages wird ein Raclette-Burger, für den er im Luxushotel schlapp 48 Franken hinlegen muss.

– Tag 9: Kein Rocky

Nach Federers Sieg im Halbfinal gegen Tsitsipas fragt ihn Seminara, ob und wo er wie der Film-Boxer Rocky vor dem Final joggen gehen würde in Basel. Antwort: entlang des Rheins oder in der Innenstadt, «aber ich habe das Joggen längst aufgegeben.»

– Tag 10: Mirkas Zähne

In Münchenstein trifft Seminara einen Gemeinderat, der anboten hat, ihm Federers wichtigsten Wohnort seiner Kindheit zu zeigen. Er kommt mit einem Mann namens Rudy ins Gespräch, der ihm verrät, dass er Zahnarzt war. «Ich sollte das Ihnen vielleicht nicht erzählen, aber Roger war mein Patient», erzählt er. «Ich sah einst auch Mirka. Sie hat perfekte Zähne, einfach wunderbar.»

Seminaras Pilgerfahrt endet mit Federers 10. Swiss-Indoors-Sieg. Auf dem Weg zurück ins Hotel beschliesst er, seine RF-Kappe wieder aufzusetzen.

Polizei belastet Embolo

Illegale Party Breel Embolo gerät in Erklärungsnot. Die Polizei belastet den 23-Jährigen mit neuen Details zur Party in der Nacht auf Sonntag in Essen. Als die wegen Lärms alarmierten Beamten eintrafen, flüchtete einer der 23 Gäste übers Dach und stieg in die Wohnung ein, in der sie Embolo vorfanden. Allein. «Wir gehen davon aus, dass der Geflohene und Embolo eine Person sind», sagte ein Sprecher.

Der Gladbach-Stürmer hatte beteuert, bei einem Freund Basketball geschaut zu haben. Nachdem er gegen Bremen aus dem Kader gestrichen worden war, soll er morgen gegen Dortmund wieder dabei sein. (dpa)

Nachrichten

Niederländer für GC

Fussball GC verpflichtet den niederländischen Flügelstürmer Hicham Achefay (20) von Utrecht. Derweil wechselt Rechtsverteidiger Euclides Cabral (22) von den Grasshoppers zu St. Gallen. (fas)

YB siegt zum Auftakt

Fussball Die Young Boys haben das erste Spiel des neuen Jahres in Lugano 2:0 gewonnen. Für den Meister trafen Christian Fassnacht und Jean-Pierre Nsame. (lai)

Estermann verurteilt

Reiten Paul Estermann ist auch in zweiter Instanz wegen Tierquälerei schuldig gesprochen worden. Der Beschuldigte habe zwei Wettkampfferde mit der Peitsche traktiert, erklärte das Kantonsgericht Luzern und verurteilte Estermann zu einer bedingten Geldstrafe von 105 Tagessätzen. (sda)

Fussball

Deutschland. Bundesliga: Schalke - Köln 1:2. Bielefeld - Stuttgart 3:0. Augsburg - Bayern 0:1. Freiburg - Frankfurt 2:2. Leipzig - Union 1:0.

England. Premier League: Manch. City - Aston Villa 2:0. Fulham - Man. United n.Red.

Spanien. La Liga: Getafe - Huesca 1:0. Betis Sevilla - Celta Vigo 2:1. Villarreal - Granada n.Red. – **Copa del Rey:** Cordoba - San Sebastian 0:2. Alcoyano - Real Madrid n.Red.

Italien. Serie A: Udinese - Atalanta 1:1. – **Supercup:** Juventus - Napoli 2:0.

Frankreich. Ligue 1: Marseille - Lens 0:1.

Fussball – Super League

Nachtragsspiele
Lugano - Young Boys 0:2 (0:0)
St. Gallen - Vaduz 2:0 (0:0)

1. Young Boys	14	31	6. Lausanne	14	19
2. Basel	14	23	7. Servette	14	19
3. St. Gallen	14	23	8. Luzern	14	13
4. Lugano	14	20	9. Sion	14	13
5. FC Zürich	14	19	10. Vaduz	14	7

Eishockey – Swiss League

Thurgau - Ajoie 1:6 (0:3, 1:0, 0:3)
Sierra - Langenthal 1:4 (1:1, 0:3, 0:0)
Olten - Ticino Rockets 19:45
Winterthur - Chaux-de-Fonds 20:00

1. Kloten	31	67	7. Thurgau	28	42
2. Langenthal	31	63	8. Visp	28	36
3. Ajoie	24	57	9. GCK Lions	28	34
4. Sierra	29	53	10. EVZ Acad.	33	30
5. Olten	30	53	11. Ticino R.	30	27
6. Chx-d-Fds	29	44	12. Winterthur	31	22

Sport am TV

11.25 **Ski alpin** live SRF 2
Trainingsabfahrt Männer in Kitzbühel
14.10 **Biathlon** live SRF 2
15km Frauen in Antholz
17.50 **Handball-WM** live Euro
Hauptrunde: Ungarn - Brasilien
21.05 **Fussball** live Blue Zoom
Coppa Italia: Lazio Rom - Parma